

Leip
Zage



ziger
blatt

No. 80. Montags

den 21. März 1814.

Zur Geschichte Torgau's
im Jahre 1813.

Aus dem Tagebuche eines Augenzeugen.
(Fortsetzung.)

Am 9ten October gab es scharfe Scharmüsel bey Zinna und Süpitz, aber auch hier zogen die Franzosen wieder den Kürzern. In der Ferne hörte man eine starke Kanonade. Das Resultat davon war, daß die Stadt in Verlagerungszustand gesetzt wurde. Ob wir gleich eine so bedeutende Anzahl von Truppen in unserer Mitte hatten, die uns reinen Wein über jene Schlacht bey Dennewitz hätten einschenken können, so erfahren wir doch weiter nichts, als Bruchstücke, bis sich denn endlich der Moniteur unsrer Neugierde angenommen und sie durch den französischen Armebericht vom 7ten September. — befriedigte? — Doch nein, hinter's Licht zu führen und die so traurige Affaire möglichst ins Schöne zu malen suchte.

Die Schluppe war denn aber doch zu arg gewesen, als daß man sie ganz bedecken konnte, und so gestand der Marschall Fürst weit weg von der Moskwa mit einer Art Offenherzigkeit, wie sie sein Herr und Meister vor 6 Monaten in seinem 29sten Bulletin geäußert hatte, daß sich der am gestrigen Tage, den 6ten Septbr. erlittene Verlust auf etwa 8000 Mann und 11 Kanonen erstreckt habe, und daß man viele Gefangene in seiner Gewalt gehabt, welche aber während des Nachtmarsches verschwunden waren. Jetzt ging uns ein Licht auf, da wir seit so langen Jahren schon gelernt hatten, wie man sich die franz. Armeberichte erklären müsse.

Die Zufuhre erkrankter und blessirten Soldaten nahm furchtbar über Hand. Keine Kirchen hatte man mehr einzuräumen, alle öffentliche Gebäude waren schon zu ähnlichen Anstalten genommen, folglich mußte man nun Bürgerhäuser dazu vorschlagen, und so traf, auf Befehl des Gouverneurs, dieß traurige Loos die Spitalgasse rechter Hand und die ganze Stumpergasse, einige achtzig Häuser zusammen, war